

## **Eingliederungshilfe Petrusheim**

### **Wen nehmen wir auf?**

Die Lebensläufe der Männer und Frauen, die eine Aufnahme im Bereich der Eingliederungshilfe des Petrusheimes finden, sind geprägt von einem jahrelangen Alkoholabusus. In der Regel hat dieser Missbrauch zu psychischen und physischen Schädigungen geführt. Unsere Klientel lebte vor Aufnahme ins Petrusheim oftmals auf der Straße, in Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe oder sie kann aufgrund wiederholter Rückfälle nicht mehr in anderen Einrichtungen der Suchtkrankenhilfe verbleiben. Für Insider: Wir bieten Hilfen für Menschen, wie sie in den Leistungstypen 17 und 18 der Kostenträger (in der Regel der Landschaftsverband Rheinland) beschrieben sind. Hinzu kommen tagesstrukturierende Maßnahmen, die den LT 23 und 24 entsprechen. Wir können keine Menschen aufnehmen, die im Sinne des SGB XI pflegebedürftig sind.

### **Was benötigen Sie für eine Aufnahme bei uns?**

Das Wichtigste: Ein gegenseitiges Kennenlernen! Für eine erfolgversprechende Hilfeleistung ist es unabdingbar, dass sich der zukünftige Hilfeempfänger und wir als hilfeleistende Einrichtung zuvor gegenseitig kennen gelernt haben um Möglichkeiten und Grenzen des Miteinanders auszuloten. Voraussetzung für die Aufnahme ist eine Kostenzusage des Kostenträger. Des Weiteren wird gemäß Heimgesetz eine Bescheinigung benötigt, dass Sie frei von ansteckenden Krankheiten wie z.B. TBC sind.

### **Was erwarten wir sonst?**

Das Mitwirken an Ihrem Hilfeprozess im Rahmen unserer Konzeption: Wir verpflegen uns selbstständig. Das bedeutet, dass grundsätzlich eine Bereitschaft vorhanden sein sollte, bei der Essenszubereitung mitzuwirken. Die Zimmer und Gruppenräume werden ebenfalls in eigener Regie sauber gehalten. Unsere Hauswirtschaft unterstützt Sie in diesen Bereichen. Ein weiterer Pfeiler Ihres Hilfeprozesses ist die Tagesstruktur durch Arbeit oder Ergotherapie. Die Teilnahme an einem der beiden Angebote ist verpflichtend. Wir erwarten ein erkennbares Mitwirken im Hilfeprozess. Dies bedeutet, dass die Suchtproblematik in den verschiedenen Angeboten (Konsultationen des Facharztes, Gruppen- oder Einzelgespräche) thematisiert wird, mit einer grundsätzlich offenen Zielvorstellung. Der genaue Hilfeplan wird in gemeinsamen Gesprächen aller am Prozess Beteiligter besprochen und

festgehalten. Haben Sie noch Fragen? Wollen Sie uns näher kennen lernen?  
Glauben Sie, dass wir die geeigneten Hilfen für Sie erbringen können? Dann  
rufen Sie uns an!

**Ihre Ansprechpartner bei uns sind:**

Zentrale: 02837/9142-0

Fax: 02837/9142-401

<b>Bereichsleiterin:</b>	Frau Petra Lamers	Tel.:02837 / 9142-400
	Herr Christian Bretschneider	Tel.:02837 / 9142-410
	Frau Christina Meyers	Tel.:02837 / 9142-411